

Zeitschrift für angewandte Chemie

Bd. III, S. 5-8

Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

5. Januar 1917

Gesetzgebung.

(**Zölle, Steuern, Frachten, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Gütern usw.; gewerblicher Rechtsschutz.**)

Canada. Der Commissioner of Customs hat entschieden, daß „rough-rolled wired glass“ und „plain sheet window glass“ in Canada fabriziert werden und bei der Einfuhr daher der „anti-dumping clause“ unterliegen; nicht dagegen „plain ribbed“ oder „plain rough-rolled glass“. (Appraiser's Bull. Nr. 1335.) D.

Vereinigte Staaten. Zolltarifentscheidungen des Board of General Appraisers: Chromalau, eingeführt von A. Klipstein & Co., New York, genießt nicht als ein zum Färben oder Gerben benutzter Artikel nach § 492 (1913) Zollfreiheit, sondern ist als nicht besonders erwähntes chemisches Salz nach § 3 mit 25% vom Wert zu verzollen. — Die in § 326 enthaltene Bezeichnung „mit Hand gemachtes Papier“ als die Bezeichnung „Kopierpapier“ in § 323. Von der Am. Trading Co., New York, eingef. mit Hand gemachtes Kopierpapier unterliegt daher nach ersterem Paragraph einem Wertzoll von 25%. — Carburator für mit Öl geheizte Zuglokomobile für Dampfpflüge u. dgl. sind nicht als Teile von Ackerbaumaschinen nach § 391 zollfrei, sondern als nicht besonders erwähnte Metallfabrikate nach § 167 mit 20% vom Wert zu verzollen. — „Emol-Kelec dusting powder“, eingef. von G. E. Evans & Co., New York, ein für Wunden und Quetschungen benutztes Präparat, enthaltend erhebliche Mengen von Steatit, Kiesel- und Tonerde neben Spuren von Calciumsalzen und Eisenoxyd, ist nicht als Toiletteartikel zum Gebrauch für die Haut (§ 48) zu klassieren, sondern als medizinisches Präparat, das in Aufmachungen von nicht über 2½ Pfd. Rohgewicht nach § 17 einem Wertzoll von mindestens 20% unterliegt. Diese Entscheidung stützt sich auf früher ergangene, in denen „red cerate of spermacitti“ in Tablettform zum Gebrauch bei aufgesprungenen Lippen und Händen, „Wolta“, ein Pulver mit kühlenden Eigenschaften und für Hühneraugen u. dgl. sowie Orangeblüten-, Rosen-, Wirschen- und Lorbeerwasser für medizinische Präparate erklärt worden sind. — Rosenblätter, Rosenblüten, Rosenknospen, Orangenknospen und -blüten, Veilchenblüten und Lavendelblüten in getrocknetem Zustand, eingeführt von Le & Fink, New York, u. a., gewöhnlich für Herstellung von medizinischen Präparaten benutzt, stellen keine natürlichen Riechstoffe im Sinne von § 49 dar, sondern genießen als rohe Drogen nach § 477 Zollfreiheit. — Caricappa papaia, eingef. von F. L. Kramer & Co., Chicago, in Form von Pulver mit Stärkezusatz, unterliegt als medizinisches Präparat nach § 5 einem Wertzoll von 15%, da kein Beweis dafür erbracht ist, daß der Artikel keine medizinischen Eigenschaften besitzt. — Linoleum, eingef. von der Germania Importing Co., New York, für die Ausbesserung von Schiffen bestimmt, genießt nach § 7, Abschn. 4, Unterabschn. 5/6, Zollfreiheit. — Bei der Wertberechnung von Kohlensäure, die in kleinen ovalen Stahlbehältern eingeführt wird, bildet der Wert der letzteren einen Teil der mit der Fertigstellung zum Versand verbundenen Kosten, deren Betrag zollamtlich festzustellen ist. Enthält die Rechnung dafür einen zu niedrig berechneten Betrag, so begründet dies nicht die Erhebung eines Zuschlagszolles darauf. — Xododer Röntgenstrahlpapier, eingef. von Hensel, Bruckmann & Lorbacher u. a., New York, mit Barium- und Platinsalzen überzogen, ist als „überzogenes Papier für photographische Zwecke“ nach § 324 mit 25% vom Wert zu verzollen. — „Ecrans“, eingef. von F. B. Vandegrift & Co., New York, bestehend aus 2 Glaspalten mit einer Gelatinebalsamschicht dazwischen, für die Farbenphotographie bestimmt, sind als Teile von Kameras nach § 380 mit 15% vom Wert zu verzollen. — „Black grain tin“, „black oxide of tin“, „scraft“, „tin ash“ und „tin dross“ bezeichnen im Handel den gleichen Artikel. Zinnasche, eingef. von B. Lissberger & Co., New York, bleibt daher nach § 631 zollfrei. — „Bergereupen“, eingef. von J. W. Sheldon & Co., Chicago, sind als optische Instrumente zu klassieren, die nach § 93 einem Wertzoll von 35% unterliegen. — Künstl. Dachziefer, eingef. von M. J. Hogan, Milwaukee, dessen Hauptwertbestandteil von Asbest gebildet wird, ist nach § 367 mit 10% vom Wert zu verzollen. — „Royal Violia Cream“, eingef. von Lamont, Corliss & Co., New York, ist als medizinisches Hautmittel dem obenerwähnten § 17 zu unterstellen. — Ein Antrag, Spritzen, Röhren dafür, Brustpumpen, alle aus Hartgummi, nach § 368 als „druggists sundries“ (Drogistenartikel) mit 15% vom Wert

zu besteuern, ist abgelehnt worden, da dem Rechtsvertreter der Beschwerdeführer der Beweis nicht gelungen ist, daß im Handel die erwähnten Artikel unter diese Bezeichnung fallen. Die sachliche Entscheidung dieser Frage ist offengelassen.

Vergütungen des Schatzamtssekretärs: Die früher berichtete Verordnung über die Abschätzung von Zink in Erz ist unterm 31./8. dahin geändert worden, daß die darin angegebene Methode für Sulphiderze mit einem Gehalt von 40% oder weniger Zink nicht anzuwenden, sondern ihr Zinkwert nicht unter dem Vertrags- oder Kaufpreis einzustellen ist. — Laut Verfügung vom 26./10. sind Asphaltdecken und -dachschindeln, bestehend aus mit Asphalt getränktem, mit einem kieseligen Mineralstoff überzogenem Papier, vom 25./11. 1916 ab als nicht besonders erwähnte Artikel, ihrem Hauptwert nach aus Papier bestehend, nach § 332 mit 25% vom Wert zu verzollen. — Gegen die früher mitgeteilten Entscheidungen des Board of General Appraisers betr. wasserfreies Adeps lanae, Malzextrakt in Trommeln und Carbolsäure in Stahlbehältern (oben) ist Berufung eingelegt worden. — Für die Desinfizierung von für die Einfuhr in die Verein. Staaten bestimmten Häuten, Fellen, Knochen, Leimrohstoffen u. dgl. sind unterm 23./10. von den Sekretären des Schatzamtes und des Ackerbaues ausführliche Bestimmungen erlassen worden. In bezug auf Rohstoffe für die Leimfabrikation („fleshings, hide cuttings and parings, or glue stock“) heißt es darin, daß ihre Einfuhr ohne Desinfizierung gestattet ist, falls durch konsularische Bescheinigung nachgewiesen wird, daß sie mittels Wärme von mindestens 200° F (= 93°C) oder Säurebehandlung sterilisiert, oder, nachdem sie mindestens 7 Tage in starkem gelöschten Kalk von rahmartiger Konsistenz gelegen, auf Kalktrockne gebracht worden sind oder jedes Stück durch Einwirkung von Sonne und Luft die Härte einer an der Sonne getrockneten Haut erhalten hat. Der Empfänger hat jedoch Sicherheit zu hinterlegen oder sich sonstwie zu verpflichten, die betr. Artikel und Behälter vor ihrer Weitergabe nach den Vorschriften des Bureau of Animal Industry zu behandeln oder zu sterilisieren. —

Für die Vergällung von Alkohol, der für die Herstellung von Liniment bestimmt ist, hat der Comissioner of Internal Revenue unterm 6./10. folgende Formel erlaubt: zu 100 Gall. Äthylalkohol 10 Gall. Aceton und 2 Gall. Benzol. — Ferner für Alkohol zum Gebrauch bei der Herstellung von Phenacetin, auf Antrag einer chemischen Fabrik in Brooklyn, N. Y., folgende Formel: zu 100 Teilen (der Menge nach) Äthylalkohol 29 Teile Schwefelsäure mit spezifischem Gewicht von nicht unter 1,84 bei 60° F (= 15,5°C.); wobei angenommen ist, daß von dem Alkohol nichts in dem fertigen Erzeugnis, das den Vorschriften der Ver.-Staaten-Pharmakopoe entsprechen muß, zurückbleibt, daß die Formel nur für den vollständigen Prozeß der Phenacetinfabrikation, nicht bloß für einen einzelnen Teil verwandt wird und der Prozeß abgeschlossen und fortlaufend sein muß. —

Die Entwertung des Geldes zahlreicher Länder hat Präsident Wilson veranlaßt, durch einen Erlass vom 28./9. 1916 die Bestimmungen über die konsularische Bescheinigung über den Münzkurs abzuändern. Wenn der Preis oder Wert von für die Einfuhr nach den Verein. Staaten verkauften oder konsignierten Waren in der Rechnung in entwertetem Geld angegeben ist, so ist der Rechnung eine Kursbeschleunigung beizufügen, in welcher die prozentuale Entwertung gegenüber dem normalen Geldkurs und der Gesamtwert des zu dem entwerteten Kurs in Rechnung gestellten Betrages zu diesem normalen Kurs anzugeben sind. Bei der Berechnung des Einfuhrzolles wird das in Rechnung gestellte Geld in Ver.-Staaten-Geld umgerechnet unter Zugrundelegung der ausländischen Münzwerte am Tage des Warenversandes, die von dem Schatzamtssekretär am ersten Tage jedes Vierteljahres bekannt gemacht werden. Für den vorliegenden Zweck ist der Tag der konsularischen Bescheinigung als Ausfuhrtag anzusehen. Fehlt die Kursbescheinigung, so ist für die Entwertung des Geldes kein Nachlaß zu gewähren. — Die am 1./10. 1916 vom Schatzamtssekretär veröffentlichte Liste der europäischen Münzwerte ist noch die gleiche wie vor dem Kriege. Um bei der Zollabfertigung Anspruch auf Berücksichtigung der Kursveränderung zu haben, muß nachgewiesen werden, daß der Wert des in der Rechnung angegebenen Geldes in Ver.-Staaten-Münze am Tage der Bescheinigung mindestens um 10% höher oder niedriger gewesen ist als der in der Liste bekanntgegebene. —

Der Kongreß hat für das Ackerbaudepartement 50 000 Doll. bewilligt für die Ausführung von „Untersuchungen und Versuchen zur Verwertung von in den Verein. Staaten wachsenden oder erzeugten

Rohstoffen für Farbzwecke". Die Arbeiten werden von dem Bureau of Chemistry ausgeführt werden und sich auf die Erzeuger von Steinkohlenteerfarben erstrecken. D.

Der amerikanische Generalkonsul in Sydney hat der Washingtoner Regierung ein Formular für die von den australischen Zollbehörden verlangten „certificates of interest“ für Einführen aus den Verein. Staaten nach dort zugesandt. Die Bescheinigung besteht im wesentlichen in einer beglaubigten Erklärung eines verantwortlichen Vertreters der Versandgesellschaft, daß keine auf der „schwarzen Liste“ (statutory list) befindliche Person durch den Warenversand einen unmittelbaren oder mittelbaren Vorteil erzielt und daß die betr. Waren von keiner Person, mit welcher die britische oder australische Regierung den Geschäftsverkehr verboten hat, fabriziert, erzeugt, geeignet oder gekauft worden sind. (Commerce Reports, Washington; 8/11. 1916.) — (In einem Bericht vom 7/11. war ausdrücklich bemerkt worden, daß diese „certificates of interest“ für Ausfuhren u. a. aus allen süd- und nordamerikanischen Ländern, mit Ausnahme der Verein. Staaten, verlangt werden. Vgl. unter Philippinen.) D.

Uruguay. Ein kürzlich erlassenes Gesetz befreit ausländische nicht alkoholische Getränke, die in gleicher Art nicht in Uruguay hergestellt werden, von allen Zöllen und Steuern. Der Präsident der Republik ist jedoch ermächtigt, sobald im Lande mit ihrer Fabrikation begonnen wird, die Erhebung der früheren Einfuhrzölle zu verfügen. (Commerce Reports, Washington, D. C.; 22/9. 1916.)

Die Gebühren für die durch Gesetz vom 27/5. 1916 vorgeschriebene Analyse von eingeführten Getränken, Nahrungsmitteln und anderen Erzeugnissen sind folgendermaßen festgesetzt: Weine und vergorene Getränke aller Art in Fässern 2 Pesos für 5000 l, in Flaschen 2 Pesos für 100 Kisten; alle anderen Getränke in Fässern 2 Pesos für 2500 l, in Flaschen 2 Pesos für 100 Kisten; Nahrungsmittel, darunter Zucker, Glykose, Zuckerwaren, Biskuits, Kakao, Schokolade, Kaffee, Tee, Fleischwaren aller Art, Fische, Käse, Büchsenwaren, Datteln, getrocknete Früchte, kondensierte Milch, Mehl, Vermicelli, Gewürze, Essig, Speisefette und pflanzliche Speiseöle, 2 Pesos für 2000 kg. Auch Tuchwaren aus verschiedenen Faserstoffen, deren Verzollung sich nach dem verhältnismäßigen Gehalt der letzteren richtet, sind zu analysieren, ebenso Kerosin und Alkohol. Die Gebühren sind durch Marken zu bezahlen, die auf die Analysenbescheinigung geklebt werden.

Durch dasselbe Gesetz ist eine neue Steuer für Toiletteartikel, sowohl eingeführte wie einheimische, an Stelle der bisherigen eingeführt worden, und zwar für: Extrakte, Brillantine, Creme, Öle und Haarfärbemittel 0,10 Peso für 1 Flasche oder Schachtel; Toilettewasser und -pulver, Schönheitsmittel, Zahnwasser, Toiletteseifen 0,05 Peso für 1 Flasche oder Schachtel; Parfüms und Toilettepräparate, nicht besonders erwähnt, 0,02 Peso für 1 Verpackung. Proben für Reklamezwecke von Extraktien und Schönheitsmitteln bis 5 g, Seifen aller Art bis 10 g, Waschungen bis 20 g im Gewicht bleiben steuerfrei. (Diario oficial 30/5. und 30/6. 1916.) D.

Marktberichte.

Markt künstlicher Düngemittel. Nach den aus englischer Quelle stammenden Berichten ist die Lage der Salpeterindustrie im allgemeinen befriedigend. Ohne die große Nachfrage nach Salpeter für die Herstellung von Sprengstoffen lägen die Verhältnisse aber jedenfalls ganz anders, und wenn die chilenische Regierung nicht den Werken auf Grund eines besonders zu diesem Zweck geschaffenen Gesetzes geldliche Unterstützung angedeihen ließ, würden diese wohl in einer wenig beneidenswerten Lage sich befinden. Außer nach England und nach Amerika für Munitionszwecke ist Salpeter für landwirtschaftliche Zwecke nach anderen Ländern nur in verhältnismäßig geringen Mengen ausgeführt worden, weil es an genügendem Frachtraum fehlte. Aus diesem Grunde hat auch der Verbrauch von Salpeter bei unseren Feinden immer mehr nachgelassen, während andererseits die Preise in feindlichen Ländern fortwährend gestiegen sind. Auch daß um diese Jahreszeit die Nachfrage nach künstlichen Düngemitteln weniger dringend ist, hat nicht verhindern können, daß die Preise in England abermals etwas gestiegen sind, während man in den nordischen Ländern sich zum Teil wenigstens zur Festsetzung von Höchstpreisen für Salpeter hat entschließen müssen. Die Nachfrage nach Salpeter zur Verschiffung im nächsten Jahr hat im allgemeinen befriedigt und die Stimmung sich während der verflossenen vier Wochen gut befestigt. Schließlich war jedoch für Verschiffungen im zweiten Halbjahr 1917 nur noch wenig Interesse vorhanden. Für vorrätige gewöhnliche Ware belief sich der Preis an der Westküste auf etwa 8/8 bis 8/10 sh., für Verschiffung November-Dezember auf 8/9 $\frac{1}{2}$ bis 8/10 $\frac{1}{2}$ sh., während raffinierter Salpeter für nahe Verschiffung 8/10 bis 9/10 $\frac{1}{2}$ sh. der spanische Zentner kostete. An den englischen Märkten hat sich die Stimmung für künstliche Düngemittel im

Allgemeinen und für Salpeter im Besonderen weiter befestigt. Am Londoner Markt kostete zum Schluß gewöhnlicher Salpeter etwa 18/7 bis 18/10 — Pf. Sterl. und raffinierter 18/15 — bis 18/17/6 Pf. Sterl. die Tonne. An den amerikanischen Märkten war die Stimmung für Salpeter in der letzten Zeit sehr ruhig und unverändert. Die Düngefabriken haben einstweilen wenig Neigung, weitere Mengen einzukaufen, weil man Veränderungen der politischen Weltlage nicht für ausgeschlossen hält. Der Markt für schwefelsaures Ammonium hat sich in England während des Berichtsabschnittes weiter befestigt. In den von England in der Versorgung mit schwefelsaurem Ammonium abhängigen Ländern sieht man der Feldbestellung im kommenden Frühjahr mit einiger Besorgnis entgegen, weil die Herstellung in England selbst Rückschritte macht. Infolgedessen sind die Preise an allen englischen Märkten etwas erhöht worden, und zwar kostete vorrätige gewöhnliche Ware in Hull 18/2/6 Pf. Sterl., London 17/17/6 und Leith etwa 18/10 Pf. Sterl. die Tonne. Für Lieferung während der Frühjahrsmonate werden kleinere Aufschläge gefordert. Kupfernitrat war aus Mangel an Vorrat am Londoner Markt schon seit einiger Zeit nicht mehr notiert. Am Liverpooller Markt lag geringes Angebot vor. Der Preis hierfür belief sich am Schluß auf 62 bis 62/10 Pf. Sterl. die Tonne gegen etwa 45 Pf. Sterl. vor einem Jahr. Die Herstellung von Phosphatdünger hält sich in England aus Mangel an Rohstoffen in engen Grenzen, und die für die geringen Vorräte geforderten hohen Preise machen Geschäfte unmöglich, wie auch für Knochen und Knochenmehl ungewöhnlich hohe Preise gefordert werden. Am einheimischen Markt sind während des Berichtsabschnittes große Umsätze in Düngekalk für Lieferung in nächsten Monaten abgeschlossen worden. —p.

Zur Marktlage von Terpentinöl und Harz in Amerika. Während die Preisbewegungen von Harz während der abgelaufenen vier Wochen an den amerikanischen Märkten nur wenig interessiert haben, war solches mit denen für Terpentinöl um so mehr der Fall. Die Bewegungen des amerikanischen Harzmarktes haben drüben den Erwartungen nicht allein nicht entsprochen, sondern geradezu enttäuscht, nachdem sich die Preise, welche zu Anfang des Berichtsabschnittes für Harz genannt wurden, nicht einmal haben behaupten können. Die Naval Stores Industrie wird ihre diesbezüglichen Absichten für die weitere Dauer des Krieges wohl zurückstellen müssen. Und nach Beendigung des Krieges fragt es sich, inwieweit Amerika in der Lage sein wird, die durch den Krieg mit den alten Abnehmern unterbrochenen Beziehungen wieder aufzunehmen. Die Zukunft der Naval Stores Industrie hängt aber von gewichtigen Voraussetzungen ab. Trotz Rückganges der Erzeugung um diese Jahreszeit haben sich die Harzpreise an den amerikanischen Märkten nicht einmal behaupten können. Während des vorigen Berichtsabschnittes war der höchste Preis für F-Harz in Savannah bekanntlich 6,35 Doll., der niedrigste indessen 6,25 Doll. die 280 lbs., während im verflossenen Berichtsabschnitt der Preis auf 6,37 Doll. sich erhoben konnte, am Schluß jedoch auf 6,22 $\frac{1}{2}$ Doll. gefallen war. Die Ausfuhrgesellschaften haben sich diesmal mit dem Geschäft weniger befaßt, und der Verbrauch im Lande selbst hat den Erwartungen nur zum Teil entsprochen. An den europäischen Märkten lagen die Verhältnisse im allgemeinen schon etwas günstiger, wobei vielleicht das Friedensangebot mitgewirkt hat. Nachdem die Preise an den englischen Märkten lange Zeit unverändert geblieben sind, haben sie sich während der verflossenen vier Wochen gut befestigt. Am Londoner Markt ist der Preis für gewöhnliches Harz von 21/6 auf 23 sh. und für G-Harz von 22/— auf 24 sh. und in Liverpool von 20—20/9 sh. auf 22/6—23/6 sh. der Zentner gestiegen. Wesentlich günstiger und zum Teil ganz entgegengesetzt hat das Geschäft mit Terpentinöl an den amerikanischen Märkten abgeschnitten. Hier haben die Ausfuhrgesellschaften ihren Einfluß offenbar ganz wesentlich zu stärken vermocht, der bis zum Beginn des Berichtsabschnittes bekanntlich sehr versagt hatte. Es hatte bis dahin aber auch wohl weniger in der Absicht der Ausfuhr gesellschaften gelegen, dem Geschäft mit Terpentinöl größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. An der Aufwärtsbewegung, wie sie in den Vereinigten Staaten seit vier Wochen fast ohne Unterbrechung eingesetzt hat, hat die geringere Erzeugung naturgemäß auch erheblichen Anteil. An der New Yorker Börse belief sich der Preis für vorrätiges Terpentinöl auf 56 $\frac{1}{2}$ und in Savannah auf 53 Cts. die Gallone gegen 49 $\frac{1}{2}$ —50 bzw. 48 $\frac{1}{2}$ —47 Cts. die Gallone zu Beginn des Berichtsabschnittes. Mit den erhöhten Preisen wären die Preise vor Jahresfrist also ungefähr fast wieder erreicht. Vielleicht daß der Rückgang der Erzeugung und das größere Interesse der Ausfuhr die Preise an den Märkten der Vereinigten Staaten weiter anziehen läßt. Den Preisen an den amerikanischen Märkten sind diejenigen in England fast im selben Verhältnis gefolgt. Die Einfuhr nach England ist in der letzten Zeit beschränkt worden, wodurch die Stellung der Verkäufer sich erst recht gut befestigen konnte. Vorrätiges Terpentinöl kostete in London 54 $\frac{1}{2}$ sh., Januar-April 55 sh., und vorrätiges in Liverpool etwa 51 sh. der Zentner. —p.

Kartelle, Syndikate, wirtschaftliche Verbände.

Der Versand des deutschen Stahlwerksverbandes betrug im Monat November 1916 insgesamt 212 675 t (Rohstahlgewicht) gegen 230 554 t im Monat Oktober 1916 und 241 750 t im Monat November 1915. Hierzu entfielen auf Halbzeug 67 880 gegen 76 384 bzw. 69 099 t; auf Eisenbahnoberbaumaterial 82 099 gegen 81 447 bzw. 118 943 t; auf Formteilen 62 696 gegen 72 723 bzw. 53 708 t. *Wth.*

Verband des Elfuhrhandels in Berlin. Der Verband hat eine Fachgruppe „Chemikalien und Drogen“ gebildet. Vorsitzender des leitenden Ausschusses ist Dr. Frentzel i. Fa. Kunheim & Co., Berlin. Stellvertretende Vorsitzende sind Generaldirektor Saeger i. Fa. Georg von Giesche's Erben und Direktor Jüttner i. Fa. J. D. Riedel A.-G., Berlin-Britz — der Fachgruppe Eisen, Eisenerze und Eisenlegierungen: Vorsitzender des leitenden Ausschusses ist Geheimer Kommerzienrat Grünfeld, i. Fa. Rawack & Grünfeld Aktiengesellschaft, Charlottenburg; stellvertretende Vorsitzende sind Generaldirektor Grau, i. Fa. Eisenwerk Kraft Aktiengesellschaft, Stolzenhagen-Kratzweick, und Gottschalk, i. Fa. Carl Spaeter C. m. b. H., Duisburg. *on.*

Aus Handel und Industrie des Auslandes.

Norwegen. Der „National Titende“ zufolge wird die Errichtung eines eigenen großen Stahlwerks mit einem Kapital von 20 Mill. Kr. und einer voraussichtlichen Jahresproduktion von 80 000 t vorbereitet. Das Eisenerz soll aus Kiruna über Narvik herbeigeschafft werden. *on.*

Schweiz. Chemische Fabrik Flora A.-G. Dübendorf. Das Aktienkapital soll von 300 000 auf 600 000 Frs. erhöht werden. *ll.*

Rußland. Nach russischen Blättern gründeten 60 japanische Kapitalisten die Südmandschurische Zuckarfabrik Mukden mit einem Kapital von 10 Mill. Yen und dem Sitz in Mukden. *L.*

Österreich-Ungarn. Die zweite Umfrage der Zuckarfabriken schätzt die Zuckerpproduktion der Monarchie auf 944 500 t gegen 978 000 t bei der ersten Umfrage. Die Ermäßigung der Schätzung beträgt, sonach 33 500 t, wovon auf Böhmen 25 000 t entfallen. Die wirkliche Zuckerernte des Vorjahres betrug 939 000 t, die des Jahres 1914/15 1 602 300 t. *dn.*

Die Skoda-Werke erwarben einen Zinn- und Wolframbergbau bei Graupen in Böhmen. *dn.*

Personal- und Hochschulnachrichten.

Dem o. Professor für Hygiene an der Universität Marburg, Dr. Heinrich Bonhoff, und Dr. Hans Reichenbach, o. Professor für Hygiene an der Universität Göttingen, wurde der Charakter als Geh. Medizinalrat verliehen.

Der österreichische Ackerbauminister hat den Hilfassistenten der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Linz, Dr. Otto Dafert, zum Assistenten an dieser Station ernannt.

Bernhard Dräger, Inhaber der Dräger-Werke in Lübeck, ist von der Technischen Hochschule in Charlottenburg zum Dr.-Ing. ehrenhalber ernannt worden.

Zu Geschäftsführern der neu gegründeten Reichsstelle für Papierholz G. m. b. H., Berlin, sind Georg Heindl und Oberförstermeister a. D. Ludwig Boy bestellt worden.

Dr. Hugo Bunzel und Heinrich Hackl, Heufeld (Oberbayern), ist für die Bayerische Aktiengesellschaft für chemische und landwirtschaftlich-chemische Fabriken, Sitz Heufeld, Gesamtprokura erteilt worden.

Der Privatdozent Prof. Dr. Martin Gilde meister in Straßburg i. E. ist zum Abteilungsvorsteher am Physiologischen Institut der Friedrich Wilhelms-Universität in Berlin ernannt worden.

Forstrat Dr. Gabriel Janka, Privat- und Honorar dozent an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, ist zum a. o. Professor ernannt worden.

Dem Chemiker Dr. Emil Helbig, Frankfurt a. M., ist von den Farbwerken vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M., Prokura erteilt worden.

Dem Berginspektor Jesse, Clausthal, und dem Bergwerksdirektor Dr. Herbig, Saarbrücken, ist der Charakter als Bergrat verliehen worden.

Dr. W. Trendelenburg, Professor der Physiologie an der Universität Gießen, hat einen Ruf nach Tübingen erhalten.

Zu a. o. Professoren wurden ernannt: Dr. Heinrich Brunswig, Chemiker, stellvertretender Direktor in der Zentralstelle für wissenschaftlich-technische Untersuchungen in Neubabelsberg; Dr. Fritz Croner, Oberassistent am Königlichen Institut für Infektionskrankheiten „Robert Koch“ in Berlin; Dr. Friedrich Flade, Privatdozent für Chemie an der Universität Marburg; Dr. Julius Gewecke, Privatdozent für analytische Chemie an der Universität Bonn; Dr. Hans Gerdiens, Privatdozent für Physik, und Dr. Siegfried Veit Simon, Privatdozent für Botanik, beide an der Universität Göttingen; Dr. Karl Jellinek, Privatdozent für physikalische Chemie, und Dr. Max Claasz, Privatdozent für organische Chemie, beide an der Technischen Hochschule in Danzig; Dr. Hartwig Klut und Dr. Robert Walde, wissenschaftliche Mitglieder der Königl. Landesanstalt für Wasserhygiene in Berlin-Dahlem; Dr.-Ing. Karl Quasenbärt, Dozent für hüttenmännische Konstruktionen und Feuerungskunde; Dr. Emil Raben, Chemiker, Assistant am Laboratorium für internationale Meeresforschung in Kiel; Dr. Karl Uller, Privatdozent und Assistent am physikalischen Institut der Universität Giessen.

Zu Geh. Reg.-Räten sind ernannt worden: Dr. Georg Käne, a. o. Professor für pharmazeutische Chemie an der Universität Münster i. W.; Dr. Hermann Rodewald, a. o. Professor für Landwirtschaft an der Universität Kiel; Dr. Friedrich Schönendorf, Privatdozent für Geologie an der Technischen Hochschule zu Hannover; Dr. Johannes Walther, o. Professor für Geologie an der Universität Halle.

Kommerzienrat Ernst Ladenburg, Frankfurt a. M., ist für die Zeit vom 1./12. 1916 bis 31./5. 1917 zum stellvertretenden Vorstandsmitglied der Vereinigten Kunstseidefabriken A.-G., Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Kelsterbach, bestellt worden.

Der bisherige Gewerbeinspektor Dr. Syrup, Gleiwitz, ist zum Regierungs- und Gewerberat ernannt worden.

H. Ewald, Fabrikdirektor der Chlorkaliumfabrik Langensheim, tritt nach 29jähriger Tätigkeit am 31./12. 1916 in den Ruhestand. Er erhielt das Braunschweigische Verdienstkreuz am gelben Bande.

Gestorben sind: Kaiserl. Geh. Reg.-Rat im Reichspatentamt Dr. Walter Brix, Berlin-Friedenau, am 22./12. 1916 im Alter von 49 Jahren. — Eugen Buderus, Wiesbaden, Senior des Aufsichtsrates der Portland-Cement-Fabrik Karlstadt a. M. vorm. Ludwig Roth A.-G., Würzburg, am 26./12. 1916. — Kommerzialrat Ferdinand Eisenstädt von Burziás, Mitinhaber der gleichnamigen Lack-, Farben- und chem. Produktenfabrik, Wien, am 23./12. 1916 im Alter von 71 Jahren. — Alexander Fischel, ehemaliger Chef der Ölfabrik D. G. Fischel Söhne in Prag-Karolinenthal, in Kassel am 24./12. 1916 im Alter von 87 Jahren. — Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Carl Hintze, Direktor des Mineralogischen Instituts der Universität zu Breslau im Alter von 65 Jahren. — Bergrat Menzel, em. Prof. an der Technischen Hochschule in Dresden, in Freiberg i. S. im Alter von 82 Jahren. — Das Mitglied des Herrenhauses, Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. Gerhard Lucas Meyer, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ilseder Hütte, im Alter von 87 Jahren. — Chemiker Reinhold Richter, Charlottenburg. — J. Schneider, Berlin-Charlottenburg, Oberingenieur der Deutschen Evaporator-Gesellschaft m. b. H., Berlin am 27./12. 1916. — Apothekenbesitzer Ernst Schniewind, Elberfeld, Vorstandsmitglied des Deutschen Apothekervereins, am 25./12. 1916 im Alter von 65 Jahren. — Albert Schröder, Etzdorf, Vorsitzender des Vorstandes der Zuckarfabrik Teutschenthal Reußner & Co., am 12./12. 1916. — Der Physiker Prof. Vattelli (bekannt durch seine Forschungen auf dem Gebiete der Elektrotherapie und der elektrischen Strahlungen), in Pisa im Alter von 54 Jahren. — Ingenieur Benedict J. Wasiliew, Leiter verschiedener Zuckarfabriken und Raffinerien, in Kiew, am 15./10. 1916 r. St., im Alter von 59 Jahren.

Der große Krieg.

Das Eiserne Kreuz haben erhalten:

Arthur Schmidt, Direktor der Zuckarfabrik Emmerthal, Hauptmann d. Res. (hat das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten).

Bergreferendar Edmund Tobias, Breslau, Leutn. im Feld-Art.-Reg. 6 (hat das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten).

Oskar Vier, Betriebsleiter der Zuckarfabrik Gr.-Zünder, Leutn. und Kompanieführer.

Geh. Reg.-Rat Dr. Arthur von Weinberg, Frankfurt a. Main (hat das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten).

Andere Kriegsauszeichnungen:

Dr. Grimmer, Königsberg, Direktor der Molkeri-, Versuchs- und Lehranstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen, hat das Kriegsverdienstkreuz erhalten.

Befördert wurden:

Dr. Dörbitz beim Res.-Laz. I, Berlin, zum Oberapotheker. Korpsstabsapotheke Dr. Rothe, Magdeburg, zum Oberstabsapotheke.

Verein deutscher Chemiker.

Vorstandswahlen der Bezirksvereine für das Jahr 1917.

Bezirksverein Berlin.

Dr. S. Bein, Vorsitzender; Dr. O. Makowka, Stellvertreter; Ing.-Chem. J. Gärth, Schriftführer; Dr. G. Diebelhorst, Stellvertreter; Dr. A. Levy, Kassenwart; Dr. S. Bein, Vertreter im Vorstandsrat; Prof. Dr. Jung hahn Stellvertreter im Vorstandsrat.

Bezirksverein Hannover.

Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. H. Beckurts, Braunschweig; Vorsitzender; Prof. Dr. Dr.-Ing. h. c. Precht, Hannover, Stellvertreter; Dr. O. Beck, Braunschweig, Schriftführer; Dr. O. Launstein, Hannover, Stellvertreter; Chemiker C. Hanebeck, Hannover, Kassenwart; Dr. C. von Vogel, Seelze-Hannover, Beisitzer; Dr. O. Jordan, Vertreter im Vorstandsrat; Geh. Medizinalrat Prof. Dr. H. Beckurts, Stellvertreter im Vorstandsrat.

Märkischer Bezirksverein.

Dr. Hans Alexander, Vorsitzender; Dr. C. Wiegand, Stellvertreter; Dr. A. Buß, Schriftführer; Dr. E. Sauer, Kassenwart; Dr. Ferd. Stockhausen, Beisitzer; Prof. Dr. Albert Hesse, Vertreter im Vorstandsrat; Dr. Hans Alexander, Stellvertreter im Vorstandsrat.

Bezirksverein Sachsen und Anhalt.

Prof. Dr. D. Vörländer, Halle a. S., Vorsitzender; Dr. R. Höland, Köpsen, Stellvertreter und Schriftführer; Dr. A. Kretzschmar, Halle-Trotha, Kassenwart; Dr. Haberland, Neustäffurt, Bergassessor Karau, Berlin, Dr. Schmidtmann, Aschersleben, Gen.-Direktor Schweiggut, Halle a. S.; Dr. B. Rinkel, Wansleben, Beisitzer; Dr. R. Höland, Vertreter im Vorstandsrat; Dr. Kretzschmar, Stellvertreter im Vorstandsrat.

Oberrheinischer Bezirksverein.

Versammlung am 13./12. 1916 in Mannheim, Hotel National. Vorsitzender Dr. E. Köbner.

Anwesend waren 16 Mitglieder und ein Guest.

Der Vorsitzende erstattete den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, der den Mitgliedern demnächst gedruckt zugehen wird. Er legte ferner den Entwurf eines Werbeschreibens vor, das bei Beginn des neuen Jahres an die noch außerhalb des Vereins stehenden, in seinem Bezirk wohnenden Chemiker ausgesandt werden soll. Es ist dabei von dem Gesichtspunkt ausgegangen, daß gerade in der jetzigen Zeit die Sammlung aller Fachgenossen auf dem Boden des Vereins Deutscher Chemiker dringendes Erfordernis ist.

Das Ergebnis der Vorstandswahlen für das Jahr 1917 wird an anderer Stelle mitgeteilt.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles hielt Herr Dr. Raschig einen Vortrag über „Destillationsfragen“, der auf Grund reicher persönlicher Erfahrungen in anregender Weise sich über die Form der Destillationsapparate und ihre Heizung, ferner über die Destillation selbst, insbesondere auch deren Abarten — kontinuierliche und gebrochene Destillation — verbreitete. Es wurden hierbei interessante Neuerungen auf dem Gebiete in nähere Betrachtung gezogen. Dem Vortrag schloß sich eine Diskussion an.

I. V. des Schriftführers
E. Köbner. [V. 64.]

Rhein.-Westf. Bezirksverein.

Ordentliche Hauptversammlung am Sonnabend, den 16./12. 1916, abends 8½ Uhr, in Essen, Hotel Union.

Anwesend vom Vorstand die Herren Dr. Wolf, Dr. Güttes, Dr. Glawé, Dr. Schiffer.

Der Vorsitzende Dr. Wolf eröffnete die schwach besuchte Versammlung, der eine Vorstandssitzung vorausgegangen war, pünktlich 8½ Uhr und veranlaßte die Verlesung und Genehmigung des Berichtes der V. Monatsversammlung, des Jahresberichtes und des Kassenberichtes. Zu Rechnungsprüfungen wurden die Herren Dr. Reichard und Dr. Frankenstein, Essen, bestellt. Nach Bekanntgabe des Prüfungsbefundes erteilte die Versammlung dem Vorstand Entlastung. Nach Annahme des vom Kassenwart aufgestellten Haushaltplanes wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Dr. Ebel, Duisburg, Dr. Glawé, Rauxel, Dr. Güttes, Bochum, Dr. Schiffer, Essen, sowie Dr. Wirth, Langendreer, als Abgeordnete zum Vorstandsrat durch Akklamation wiedergewählt. Dr. Frankenstein, Rauxel, gab dem Dank der Versammlung für die Geschäftsführung des Vorstandes Ausdruck.

Dr. Wolf gab sodann ein Schreiben der Geschäftsstelle des Hauptvereins bekannt, in dem diese mitteilt, daß durch ihre Vermittlung

Mitglieder des Bezirksvereins Eintrittskarten zu der von der Metallfreigabestelle in Berlin veranstalteten Ausstellung von Ersatzstoffen in den Ausstellungshallen im Zoologischen Garten in Berlin beziehen können. Um den im übrigen vertraulichen Inhalt des Schreibens einem größeren Kreise von Mitgliedern zu übermitteln, wird beschlossen, die Bekanntgabe derselben in die Tagesordnung einer der nächsten Versammlungen aufzunehmen.

Sodann teilte der Vorsitzende mit, daß der Niederrheinische Bezirksverein ein gemeinsames Vorgehen mit dem Rhein.-Westf. Bezirksverein in der Frage der sachverständigen Besetzung der Düsseldorfer Zweigstelle des Kriegsamtes für den vaterländischen Hilfsdienst angeregt habe. Nach kurzer Besprechung wurde die Zusammenarbeit der Vereine gutgeheißen und folgende vom Vorstande vorgeschlagene Herren für die Vorschlagsliste des Kriegsamtssausschusses gewählt:

Aus den Reihen der Arbeitgeber: Dr. J. Weber, Direktor der Chem. Fabrik Th. Goldschmidt, A.-G., Essen, Kortumstr. 53; Dr. Franz Wolff, I. Vorsitzender des Rhein.-Westf. Bezirksvereins, Fabrikdirektor der Chem. Industrie, Bochum 5; Dr. H. Teichmann, Fabrikdirektor Rütgerswerke, Rauxel.

Aus den Reihen der Arbeitnehmer: Dr. Ludwig Ebel,stellvertretender Vorsitzender des Rhein.-Westf. Bezirksvereins, Betriebsleiter der Filiale der Chem. Fabrik Lindenholz C. Weil & Co., Mannheim, Duisburg-Wanheimerort, Forststr. 1; Dr. Emil Schiffer, I. Schriftführer des Rhein.-Westf. Bezirksvereins, Chemiker der Fried. Krupp A.-G., Essen, Andreasstr. 30; August Weber, Dipl.-Ing., Gahlen bei Lünen an der Lippe, Zeche Preußen I.

Betreffend Vorträge und Besichtigungen wurde der Wunsch geäußert, die nächste Monatsversammlung in Dortmund abzuhalten. Es wird die Besichtigung der dortigen Rieselfeldanlagen für das Frühjahr empfohlen. Dr. Schiller, Bredeney, stellte einen Vortrag über „Explosive Vorgänge und moderne Sprengstoffe“ in Aussicht, der im Sommer im Bredener Gymnasium gehalten werden könnte. Dipl.-Ing. Reiner will einen Vortrag über „Das Patentwesen im Kriege“ sowie einen anderen über „Baumwolle“ vermitteln. Der Vorsitzende dankte für die Anregungen und schloß die Versammlung um 10 Uhr.

Dr. E. Schiffer. [V. 65.]

Deutscher Verband technisch-wissenschaftlicher Vereine.

Der Vorstand und Vorstandsrat haben folgende Zusammensetzung:

I. Vorstand: 1. Vorsitzender: Busley, Geh. Reg.-Rat Dr.-Ing., Berlin. 2. Vorsitzender: Taaks, Kgl. Baurat Dr.-Ing., Hannover. Geschäftsführendes Vorstandsmitglied: Diehl, Dr., Berlin-Lichterfelde. Beisitzer: Klingenberg, Professor, Berlin-Sarau, Geh. Oberbaurat, Berlin. Springorum, Kommerzienrat Dr.-Ing., Dortmund.

II. Vorstandsrat: A) von den Vereinen auf die Dauer von drei Jahren ernannte Mitglieder: Dettmar, Generalsekr., Berlin (Verein deutscher Elektrotechniker); Matschob, Prof., Berlin, (Verein deutscher Ingenieure); Rassow, Prof., Leipzig, (Verein deutscher Chemiker); Rudloff, Wirkl. Geh. Oberbaurat, Berlin (Schiffbautechnische Gesellschaft); Schroeder, Dr.-Ing., Düsseldorf (Verein deutscher Eisenhüttenleute); Wolff, Geh. Baurat, Berlin (Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine).

B) lebenslängliche Mitglieder: von Bach, Staatsrat Prof. Dr.-Ing., Stuttgart; Baumeister, Geheimer Rat Dr. med., Dr.-Ing., Karlsruhe; Beukenberg, Geh. Baurat, Hörde; Borchers, Geh. Reg.-Rat, Prof. Dr., M. d. H., Aachen; Bunte, Geh. Rat, Prof. Dr., Karlsruhe; Busley, Geh. Reg.-Rat, Prof. Dr.-Ing., Berlin; Diehl, Vors. d. V. deutsch. Chemiker, Dr., Berlin-Lichterfelde; Duisberg, Geh. Reg.-Rat, Prof. Dr., Dr.-Ing., Leverkusen; Ehrenberger, Dr., Dr.-Ing., Essen-Ruhr; Fischer, Exzellenz, Wirkl. Geh. Rat, Prof. Dr., Berlin; Frentzen, Geh. Baurat, Prof., Aachen; Haber, Geh. Reg.-Rat, Prof. Dr., Berlin; Klingenberg, Prof., Berlin; Merck, Geh. Med.-Rat, Dr., Darmstadt; von Miller, Reichsrat, Dr.-Ing., München; Niedt, Kommerzienrat, Dr.-Ing., Gleiwitz; von Oechelhäuser, zur Zeit Major, Dr.-Ing., Döberitz; Reusch, Kommerzienrat, Dr.-Ing., Oberhausen; von Rieppel, Reichsrat, Dr., Dr.-Ing., Nürnberg; Sarau, Geh. Oberbaurat, Berlin-Lichterfelde; von Siemens, Geh. Reg.-Rat, Dr.-Ing., Berlin; Sorge, Generaldirektor Dr.-Ing., Magdeburg; Springorum, Kommerzienrat, Dr.-Ing., M. d. H., Dortmund; Stübben, Geh. Oberbaurat, Dr.-Ing., Berlin; Sympher, Ministerialdirektor, Dr.-Ing., Berlin; Taaks, Kgl. Baurat, Dr.-Ing., Hannover; Ulrich, Präsident, Dr., Dr.-Ing., Dresden; Warburg, Präsident, Geh. Reg.-Rat, Prof. Dr., Charlottenburg; Ziese, Geh. Kommerzienrat, Dr.-Ing., Elbing.